... die ...

Das steirische Kraftfahrwesen anno 1903

Von Gerhard Pferschy

Als Johann Puch im Jahre 1901 seine ersten Motorräder auszuliefern begann, war man eben dabei, in den österreichischen Kronländern provisorische Verordnungen über den Verkehr mit Motorfahrzeugen auszuar-

³ F. Wallisch, Die Flagge Rot-Weiß-Rot, S. 115—126.
⁴ K. u. M. Uhlirz, Handbuch der Geschichte Österreichs 2, S. 840.

beiten, da die Straßenpolizeiordnungen, wie die für Reichsstraßen in der Steiermark von 1896 und jene für die öffentlichen nicht ärarischen Straßen der Steiermark von 1870, dem neuen Phänomen Motorfahrzeug nicht gewachsen waren. Den Anfang hatte Niederösterreich bereits 1899 gemacht, Böhmen folgte 1900, Oberösterreich 1901, Kärnten 1903, Salzburg sowie Krain 1904. Die Grazer Statthalterei hatte ab 1899 auf Grundlage der niederösterreich. Verordnung eine Regelung ausgearbeitet, die bereits 1902 beschlußreif war.¹ Hauptpunkte waren die Festlegung der zulässigen Höchstgeschwindigkeiten, Vorschriften über die technische Ausrüstung, Bremsen, Beleuchtung, das Typenzulassungsverfahren sowie die Frage der Bezirksstraßen; hier befürchtete der Landesauschuß, daß Brücken und Unterbau den schweren Fahrzeugen nicht gewachsen wären, und brachte sogar eine Bemaatung in Vorschlag.

Über Ersuchen des Landesauschusses ging man auch daran, in diese Verordnung die Einführung von Kennzeichen einzubauen, weil dies von der Bevölkerung zur Identifizierung von Autowildlingen in mehreren Petitionen gewünscht worden war. War doch meist, bis der Ortsgendarm jeweils am Ort der Übeltat zur Amtshandlung schreiten konnte, der Amtszubehandelnde längst hinter einer riesigen Staubwolke dem Auge des Gesetzes entschwunden, eine Situation, welche die humoristischen Blätter der Zeit in zahllosen Varianten zu schildern nicht müde wurden. Vergleicht man die einzelnen Verordnungen, so ist aber offensichtlich, daß die Behörden jetzt auf seiten der Motorisierung standen und sich bemühten, Hindernisse, wie die verlangte Bemaatung auf Bezirksstraßen, aus dem Wege zu räumen. Das Bewußtsein, am Beginn einer großen Entwicklung zu stehen, war vorhanden, und Vorschriften, wie die Bestimmung der Radfahrordnung für Graz vom 15. Mai 1891, deren § 9 lautete: „Bei Begegnen mit Wagen, Reitern etc. hat der Radfahrer die Tiere streng zu beobachten und im Falle, als selbe stutzig werden, oder der Kutscher durch Erheben der Hand das Zeichen gibt, daß die Gefahr des Scheuwerdens vorhanden ist, sofort anzuhalten, abzusteigen und das Radfahrzeug möglichst zu verbergen“, § 2: „... Die Radfahrzeuge dürfen nicht glänzend poliert sein, sondern müssen matt gehalten werden, um das Scheuen von Tieren hintanzuhalten“, waren bereits undenkbar.

Das Innenministerium griff die im steirischen Verordnungsentwurf enthaltene Einführung von Kennzeichen, die vielfach verlangt worden war, auf, zog eine einheitliche Regelung in Erwägung und forderte von der Statthalterei ein Gutachten dazu an mit Bericht der Zahl der vorhandenen Motorfahrzeuge. Die Statthalterei forderte ihrerseits die Bezirkshauptleute und die Magistrate der Städte mit eigenem Statut zu Stellungnahme und Bericht auf. Diesem Vorgang verdanken wir aus dem Herbst 1903 die ersten statistischen Angaben über die im Herzogtum Steiermark

¹ LA Graz, Statth.Präs. 73-21.292-1898.

vorhandenen Motorfahrzeuge. Dabei zeigt sich, daß die Motorisierung entlang der Reichsstraßen, vorzüglich entlang der Triesterstraße, im Vormarsch war. Unberührt waren die Bezirke Weiz, Hartberg (hier gab es nur in Pöllau einen motorisierten Sommergast, Dr. Endes aus Wien), Feldbach und Radkersburg östlich der Triesterstraße, im Westen der Bezirk Voitsberg und im Süden die Landbezirke Marburg, Pettau, Luttenberg, Praßberg und Windischgraz.

Ein besonderer Glücksfall ist es, daß mehrere dieser Berichte nicht nur die Zahl der Motorfahrzeuge angeben, sondern auch die Fahrzeugbesitzer namentlich anführen. Dadurch sind uns die Namen der meisten Pioniere der Motorisierung des steirischen Verkehrs überliefert worden. Es sind dies in Graz 17 Automobile mit folgenden Besitzern: Ernst Bittner, Schönaugasse 76; Fritz Cless, Ingenieur, Elisabethstr. 48; Georg Eustachio, Ziegeleibesitzer, Baumkircherstr. 3; Viktor Franz, Privatbeamter, Grabenstr. 56; Dr. Gottfried Hold, Advokat, Attemsgasse 21; Dr. Wilhelm von Kaan, Gerichtsadvokat, Beethovenstr. 15; Hubert Kielhauser, Zahnarzt, Herrngasse 18; Georg Koch, Kaufmann, Hauptplatz 10; Johann Puch, Fabriksbesitzer, Strauchergasse 18; Josef Pichler, Hutfabrikant, Griesgasse 21; Rudolf Plessing, Fabriksbesitzer, Grassergasse 36; Peter Rabensteiner, Galanteriewarenhändler, Annenstr. 16; Hans Schiller, Disponent, Joanneumring 20; Georg Stadler, Holzhändler, Steyregasse 84; Karl Wiesler, Ober-Ingenieur, Heinrichstr. 31; Friedrich Reim, Vertreter des bürgerl. Brauhauses Pilsen, Jungferngasse 1; Anton Herre, Privatbeamter, Brockmannngasse 57.

Dazu kamen 8 Motorzweiräder mit den Besitzern: Josef Appel, Conditor, Jakominigasse 1; Rudolf Plessing, Fabriksbesitzer, Grassergasse 36; Fritz Cless, Ingenieur, Elisabethstraße 48; Lothar Hold, Privat, Elisabethstraße 73; Heinrich Klinger, Kaufmann, Franziskanerplatz 8; N. Conrad, Baron, k. u. k. Artillerieleutnant, Burgring 8; Michael Reinisch, Schneidermeister, Stempfergasse 9; Viktor Rumpf, Ingenieur der Firma Styria.

Außerdem gab es 3 Vierradmotorräder mit folgenden Besitzern: Ernest Tanzer, Zuckerbäcker, Klosterwiesgasse 4; Friedrich Kompe, Schauspieler, Hofgasse 10; Wilhelm Lohmann, Werkmeister, Fabriksgasse 4. Das ergibt für Graz eine Summe von 28 Motorfahrzeugen.

Schauen wir muraufwärts. Die Bezirkshauptmannschaft Graz (Umgebung) meldete 2 Automobile und 1 Motorzweirad, die Bezirkshauptmannschaft Bruck das Automobil des Herrn Rudolf Till zu Bruck und ein Motorzweirad des Theodor Zdarsky in Kapfenberg, die Bezirkshauptmannschaft Leoben für Leoben und Kalwang zwei Automobile und ein Motorzweirad, die Bezirkshauptmannschaft Mürzzuschlag ein Automobil, die Bezirkshauptmannschaft Judenburg ein Automobil und zwei Motorräder und die Bezirkshauptmannschaft Liezen ein Motorzweirad in Irndning, das waren 13 Fahrzeuge nördlich von Graz.

Wenden wir uns nach Süden. Die Bezirkshauptmannschaft Leibnitz meldete ein Automobil, zwei Motorzweiräder und ein Motordreirad (wohl aus der bekannten ersten Puchmotorradserie von 1901), Deutschlandsberg das Motorzweirad des Advokaten Dr. Alex Watzulik in Stainz, Stadt Marburg gab an das Lastenautomobil der Fa. Scherbaum u. Söhne, ein Motorvierrad des Moritz Dadiou, Viktringhofgasse 24, und das Motorzweirad des Hausbesitzers Josef Serianz, Stadt Cilli ein Automobil, Bezirkshauptmannschaft Cilli drei Automobile, Gonobitz das Automobil des Fürsten zu Windischgraetz, die Bezirkshauptmannschaft Rann ein Motorzweirad und Stadt Pettau das Automobil des Weingroßhändlers und Realitätenbesitzers Konrad Fürst, das waren 15 Fahrzeuge südlich von Graz und insgesamt in der Steiermark 32 Automobile, 4 Motorvierräder, 1 Motordreirad und 19 Motorzweiräder. Der bereits ansehnliche Anteil der Motorräder geht wohl auch auf die Tätigkeit Johann Puchs zurück, der seit 1901 Motorräder baute.

In ihrem Bericht betonte die Statthalterei die schnelle Zunahme der Motorräder, die „sich einer steigenden Beliebtheit erfreuen“. Alle befragten Instanzen sprachen sich für die Einführung von Nummerntafeln aus, darüber hinaus erfahren wir aus ihren Berichten nur ausnahmsweise etwas über die Verkehrslage. So befürwortete Gröbming die Sache unter Hinweis auf den bedeutenden Fremden- und Touristenverkehr im Sommer und den starken Fuhrwerksverkehr, „zumal der Verkehr mit Automobilen und Motorzweirädern während der Sommermonate hierbezirks bereits bedeutend im Aufschwunge begriffen ist“. Besonders schlechte Erfahrungen hatte bereits der Bezirk Mürzzuschlag „bei dem sehr bedeutenden Verkehre“ gemacht, und mit Rücksicht darauf, „dass sehr häufig mit rasender Schnelligkeit ohne Rücksicht auf Passanten etc. durch geschlossene Ortschaften gefahren wird“, die Einführung der Kennzeichen als dringend notwendig erklärt. Auch der Bezirk Weiz meldete, daß „der Bezirk von auswärtigen Automobilen und Motorrädern sehr stark frequentiert wird.“

Indes, die Einführung der Kennzeichen ließ auf sich warten, und so wurde am 10. Juni 1904 die „Verordnung des k. k. Statthalters in der Stmk. mit welcher für dieses Verwaltungsgebiet provisorische Bestimmungen bezüglich des Fahrens mit dem Automobilwagen und dem Motorrade auf den öffentlichen Straßen und Wegen, und zwar hinsichtlich der öffentlichen nicht ärarischen Straßen und Wege im Einvernehmen mit dem steierm. Landes-Ausschusse“ verlaublich. Dieses Provisorium wurde durch die Verordnung des Ministeriums des Inneren im Einvernehmen mit dem Finanzministerium vom 27. September 1905 betr. die Erlassung sicherheitspolizeilicher Bestimmungen für den Betrieb von Automobilen und Motorrädern abgelöst, durch welche die Nummerntafel und erstmals auch die Fahrerprüfung gesetzlich vorgeschrieben wurden.

Wie sprunghaft die weitere Entwicklung in der Steiermark verlief, ersieht man am besten daraus, daß bereits 1906 bei Puch der erfolgreiche Autobau mit breit gestreutem Typenprogramm anlief und 1907 die Stadt Graz die ersten Konzessionen für Autobuslinien vergab, während 1908 das erste österreichische Haftpflichtgesetz für Motorfahrzeuge erlassen wurde.

Motorfahrzeuge

Statthaltereibericht für das Jahr 1904, Graz, 1. Juni 1905

Die Statistik der Motorfahrzeuge in der Steiermark zeigt, daß die Zahl der Fahrzeuge im Jahre 1904 im Vergleich mit dem Jahre 1903 um 1000 Stück zugenommen hat. Die Motorfahrzeuge sind in 15 Bezirken der Steiermark verzeichnet.

Die Statistik der Motorfahrzeuge in der Steiermark zeigt, daß die Zahl der Fahrzeuge im Jahre 1904 im Vergleich mit dem Jahre 1903 um 1000 Stück zugenommen hat. Die Motorfahrzeuge sind in 15 Bezirken der Steiermark verzeichnet.

Die Statistik der Motorfahrzeuge in der Steiermark zeigt, daß die Zahl der Fahrzeuge im Jahre 1904 im Vergleich mit dem Jahre 1903 um 1000 Stück zugenommen hat. Die Motorfahrzeuge sind in 15 Bezirken der Steiermark verzeichnet.

Die Statistik der Motorfahrzeuge in der Steiermark zeigt, daß die Zahl der Fahrzeuge im Jahre 1904 im Vergleich mit dem Jahre 1903 um 1000 Stück zugenommen hat. Die Motorfahrzeuge sind in 15 Bezirken der Steiermark verzeichnet.

Die Statistik der Motorfahrzeuge in der Steiermark zeigt, daß die Zahl der Fahrzeuge im Jahre 1904 im Vergleich mit dem Jahre 1903 um 1000 Stück zugenommen hat. Die Motorfahrzeuge sind in 15 Bezirken der Steiermark verzeichnet.